



Zu seinem 50. Geburtstag gab das Sinfonieorchester der Städtischen Musikschule ein Festkonzert in der Paderhalle.

Fotos: Hermann Knaup

Einmaliges Jubiläumskonzert: 50 Jahre Sinfonieorchester der Städtischen Musikschule Paderborn

Der Beifall fällt frenetisch aus

Von Hermann Knaup

PADERBORN (WV). Im Jahre 1971 wurde das Sinfonieorchester der Städtischen Musikschule Paderborn gegründet. Erst nach Lockerung der Corona-Vorschriften kann in diesen Tagen das 50. Jubiläum gebührend gefeiert werden. Beispielsweise mit einem großartigen Festkonzert, das das Orchester am Pfingstmontag in der Paderhalle gegeben hat.

Der damalige langjährige Musikschulleiter Eugen Spratte (gestorben 2015) leitete das Orchester viele Jahre als Gründungsdirigent. Unter seiner ambitionierten Initiative entstand 1986 zudem das erfolgreiche Projekt „International Youth Philharmonic“, ein Zusammenschluss der Musikschulorchester der Partnerstädte. Die miteinander befreundeten Schulleiter und Dirigenten Nigel Tayler (Bolton), Gérard Letellier (Le Mans) und Eugen Spratte (Paderborn) bereiteten von Anfang an gemeinsame Orchester- und Konzertveranstaltungen in den Partnerstädten und in Helsinki vor. Jürgen Boelsen, seit 1990 Leiter der Paderborner Musikschule, griff auch als Orchesterleiter diese Tradition engagiert auf.

Der stellvertretende Bür-

germeister Martin Pantke würdigte in seinen Begrüßungsworten das hohe musikalische Niveau des Orchesters, wies auf die Bedeutung der Musikschule und ihres Orchesters für die Paderborner Kulturszene, für die Städtepartnerschaft, vor allem aber für die wichtige Jugendarbeit hin. Im Namen der Stadt Paderborn gratulierte und dankte er den Mitwirkenden, den Dozenten und der Schulleitung und insbesondere J. Boelsen für die Vorbereitung und Leitung dieses Festkonzertes.

Dafür hatte Jürgen Boel-

sen in äußerst knapper gemeinsamer Probenzeit ein vielseitiges und zugleich durchdachtes Programm einstudieren können. Immerhin hatten vorab auch zahlreiche, ehemalige Orchestermitglieder ihr Mitwirken zugesagt. So boten am Pfingstmontag in der voll besetzten Paderhalle an die 160 Musiker ein eindrucksvolles Bild.

Mit der imposanten Einleitung „Sonnenaufgang“ aus der sinfonischen Dichtung „Also sprach Zarathustra“ op. 30 (1896) von Richard Strauss begann das Orchester sein Festkonzert.



Dirigent Jürgen Boelsen stimmt mit der Violine zum Ende des Jubiläumskonzertes die Eurovisionshymne an.

Dieser Eröffnung schlossen sich drei Sätze aus der 9. Sinfonie e-Moll op. 95 „Aus der Neuen Welt“ an, die Antonin Dvořák nach einem mehrjährigen USA-Aufenthalt schrieb. Die insbesondere für die Bläser äußerst schwierigen Einsätze meisterte das Orchester mit beachtlicher Sicherheit, die einzelnen Sätze zudem mit großem dynamischem Spürsinn.

Die folgende symphonische Dichtung „Finlandia“ op. 26 (1899) des finnischen Komponisten Jan Sibelius erinnerte einerseits an die Orchestertradition der Helsinki-Konzerte, andererseits wies das Orchester mit diesem Werk aus aktuellem Anlass auf die Zeit der russischen Okkupation Finnlands hin, in deren Phase Finlandia zur „heimlichen Nationalhymne“ einer Identitätswahrung wurde.

Modest Mussorgskys „Das große Tor von Kiew“, aus „Bilder einer Ausstellung“ in der Orchesterfassung von Maurice Ravel, gemahnte ebenso an die aktuelle Situation des Angriffs auf die Ukraine. Mit Ravels Bolero (1928) gelang dem Orchester eine weitere, meisterhafte Aufführung, und mit sicherem Dirigat und im Sinne des Komponisten mit ruhiger Tempovorgabe gelang es J. Boelsen versiert, die Mu-

sik rhythmisch stringent umzusetzen. Großen Respekt verdienen hier die gekonnt solistischen Einsätze zahlreicher Orchestermitglieder.

In dem von Ted Rickets arrangierten Medley zu Klaus Badelts Soundtrack „Pirates of the Caribbean“ zeigte das Orchester gekonnt und fulminant auch seine Fähigkeiten als Filmmusik-Ensemble. Am Ende des Konzertes gab es begeisterten Applaus.

Danach warteten die Musiker mit zwei gewichtigen Zugaben auf: die Farandole aus der L'Arlesienne Suite Nr. 2 von George Bizet sowie „Music“, dem schon legendären „Music was my first love“ von John Miles, in einer von Rock-Instrumenten begleiteten Orchesteradaption von Randy Beck, für das Orchester spezifiziert von J. Boelsen.

Ganz in der bewährten Tradition von „International Youth Philharmonic“ griff dann J. Boelsen zu seiner Violine und stimmte zum guten Schluss das Te Deum – Prélude von Marc-Antoine Charpentier an, bekannt auch als die „Eurovisionsmusik“. Ein geradezu frenetischer und spürbar dankbarer Beifall der Zuhörer für das Orchester und den Dirigenten beendete ein gelungenes Jubiläumskonzert.